

NEWSLETTER

16.03.2021

Avenue ID: 1460
Artikel: 1
Folgeseiten: 1

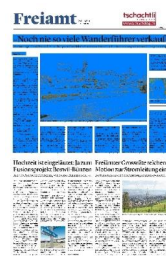
Print



12.03.2021 Aargauer Zeitung / Freiamt

«Noch nie so viele Wanderführer verkauft»

01



«Noch nie so viele Wanderführer verkauft»

Die Coronapandemie hat auch Auswirkungen auf den lokalen Tourismus. Die AZ hat bei Tourismusorganisationen der Region nachgefragt.

Marc Ribolla



Bild: Marc Ribolla

Auch im Reussstädtchen Bremgarten registrierte man im vergangenen Jahr mehr Besucher.

Das Klosterdorf Muri, das Reussstädtchen Bremgarten, das Naturschutzgebiet am Flachsee, der Sagenweg oder der über 190 Kilometer lange Freiamterwanderweg. Dies sind nur einige der touristischen Höhepunkte, die das Freiamt zu bieten hat. Der Verein Erlebnis Freiamt kümmert sich darum, dass die Region und ihre Facetten und Angebote bei auswärtigen Gästen bekannter werden.

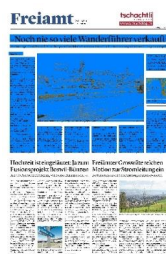
Das Einsetzen der Coronapandemie vor einem Jahr hatte auch Auswirkungen auf den lo-

kalen Tourismus. Wie geht es «Erlebnis Freiamt» heute? Präsident Herbert Strebel sagt: «Abgesehen davon, dass wir alle Anlässe absagen mussten, geht es uns gut. Wir haben den Vorteil, dass wir praktisch keine Fixkosten haben.» Ausserdem sei «Erlebnis Freiamt» weniger auf punktuelle Veranstaltungen fokussiert, sondern biete den Gästen eher Informationen und Tipps für selbstständige Aktivitäten. Diese wurden in den letzten Monaten rege genutzt.

Leute sind in den Ferien in

der Region geblieben

«Wir haben vergangenes Jahr festgestellt, dass die Leute vermehrt daheim in ihrer Region geblieben sind», sagt Strebel. Er verrät, dass man noch nie so viele Wanderführer für den Freiamterweg verkauft habe wie 2020. Einen grossen Zuspruch hat auch der Kinderweg in Benzenschwil erlebt, der besonders bei Familien beliebt ist. Strebel sagt, dass der Verein diesen nun nicht zusätzlich bewerbe, denn: «Der Kinderweg ist am Anschlag oder sogar teilweise über-



lastet. Es kommen wirklich sehr viele Leute. Manche auch täglich.» In diesen Tagen finalisiert «Erlebnis Freiamt» sein Jahresprogramm 2021. Laut Strebelt plane man vorläufig wie in einem normalen Jahr. «Da die Aktivitäten praktisch nur draussen stattfinden, sind wir zuversichtlich, dass wir mit Lockerungen wieder mehr machen können», sagt er.

Hoffnung schöpft man auch im Klosterdorf Muri. «Wir dürfen nun seit 1. März wieder etwas im kleineren Rahmen anbieten. Es ist ein Lichtblick im kulturellen Bereich», sagt Heidi Holdener, Geschäftsführerin von «Muri Kultur».

Nachfrage nach kulturellen Angeboten erholt sich kaum

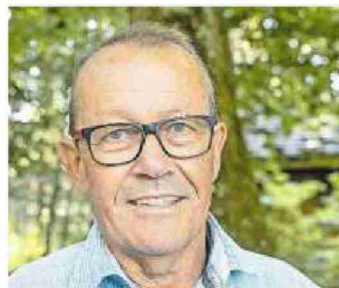
In einem normalen Jahr finden rund 350 Anlässe wie Museumsführungen, Konzerte, Ausstellungen oder Apéros bei «Muri Kultur» statt. Mit Ausbruch der Pandemie sei die Nachfrage letztes Jahr schlagartig eingebrochen. Holdener sagt: «Mit den Einschränkungen hat sich die Nachfrage seither nicht mehr wirklich erholt.»

Während Besuche von Vereinen oder Firmen wegfielen, habe man bemerkt, dass die Leute ihre Ferien in der Schweiz verbrachten. «Im Sommer hat der Individualtourismus bei uns leicht zugenommen», so Holdener. Diese Feststellung hat auch «Bremgarten Tourismus» (BT) gemacht. Auch das Reussstädtchen zog mehr Besucher an. «Wenn man nicht in die Ferne reisen kann, schaut man sich halt die Schönheiten bei uns

an», erklärt BT-Präsident Stephan Troxler. Den grösseren Zustrom hätten auch die Ladenbesitzer konstatiert.

Einscheidend ist die Situation für die Stadtführer, die unabhängig von «Bremgarten Tourismus» fungieren, aber von der Organisation unterstützt werden. Die Führungen sind noch immer auf Eis gelegt. Die Durchführung ist mit der Personenanzahlbeschränkung schwierig.

«Der Kinderweg ist am Anschlag oder sogar überlastet. Es kommen wirklich sehr viele Leute.»



Herbert Strebelt
Präsident «Erlebnis Freiamt»